

PARASCHA DER WOCHE

Ki Tawo

Dwarim (26:1–29:8)

Hewruta

Ki Tawo (Dwarim 26:1–29:8) Öko-Thema: Bikurim

Unser Dwar Tora für die Parascha Ki Tawo spricht über Bikkurim: die erste Früchte.

Lies die Texte darüber mit deinem Gesprächspartner durch. Überprüft, ob Ihr sie verstanden habt. Gibt es darin Elemente, die unklar sind? Welche Fragen tauchen in Eurer Diskussion spontan auf? Um die Texte zu analysieren, könnt Ihr diese Fragen als Hilfestellung nutzen: 1. Worauf beziehen sich die alten Text? 2. Welche Bedeutung noch heute dieser Verbot? 3. Was ist Deine Einstellung dazu? 4. Welche Fragen stellen sich für Dich nach dieser Diskussion? 5. Was haben diese Texte mit unserer Einstellung zur Umwelt zu tun?

Texte

Dwarim 26:1-2

Wenn du in das Land kommst, das der Ewige, dein Gott, dir zum Erbgut geben wird, du es eingenommen und besetzt haben wirst, dann sollst du von den ersten Landfrüchten allerlei Art, die du von dem Land einbringst, das der Ewige, dein Gott, dir gibt, nehmen, in einen Korb legen, damit an den Ort hingehen.

Dwarim 26:5

Hinauf sollst du vor dem Ewigen, deinem Gott, folgende Rede halten „Mein Vater, der zu Aram wohnte, musste herumirren, zog nach Mizrajim, lebte daselbst als Fremdling mit einer kleinen Familie und wurde zu einer großen, mächtigen und zahlreicher Nation.“

Mischna Bikkurim 3:2

Wie bringt man die Erstlinge hinauf nach Jerusalem? Die Bewohner aller Städte, die zu einem Leidendienst gehören versammeln sich in ihrer Leidendienst-Stadt und übernachten auf freiem Platz der Stadt, aber treten nicht in die Häuser. Und frühmorgens sagt der Vorsteher „Auf! Und lässt uns nach Zion zu dem Haus des Herren, unseren Gott hinaufziehen!“ (Jer. 21:6)

Mischna Bikurim 3:3

In der Nähe Wohnenden bringen frische Feigen und Trauben, und die entfernter Wohnenden bringen getrocknete Feigen und getrocknete Weintrauben. Und der Ochse geht vor ihnen her, und seine Hörner sind mit Gold überzogen, und ein Kranz aus Ölbaumzweigen ist auf seinem Kopf. Die Flöte gibt es vor ihnen den Ton an, bis sie nahe Jerusalem herankommen. Wenn sie nahe an Jerusalem herangekommen sind, senden sie Boten vor sich her und bekränzen ihre Erstlinge. Die Vorsteher, die Obersten und die Schatzmeister gehen heraus, ihnen entgegen. Entsprechen der Achtung vor den Einziehenden gehen sie heraus. Und alle Handwerker Jerusalems stehen vor ihnen auf und begrüßen sie mit dem Friedensgruß „Unsere Brüder, Männer vor dem und dem Ort, ihr seid willkommen!“.